Der Weg des Lebens

Der erste Schrei, wie war er schön, so glücklich dich auf dieser Welt zu sehn.
Wie froh war Gott, als du sagtest: "Ich will dir folgen, ein Leben mit ihm wagtest."

Die ersten Schritte, mit Zittern und Bangen es begann, doch an der Hand des Vaters kamst du gut voran.
Die ersten Schritte im Glauben, ein Weg in neues Land. Gott der Vater, dir voll Liebe zur Seite stand.

Das erste Wort, kaum zu verstehn, doch man konnte das Strahlen des Vater sehn.
Unsicher und zögernd, das erste Gebet, doch Gott voll Freude dein Anligen versteht.

Das erste Mal nicht gehört auf Vaters Rat, er war so traurig, als er sah was du tat'st.
Eigene Wege gegangen, nicht auf Gott gehört, doch er ging dir nach, hat dich voll Liebe zurück geführt.

Du wuchst heran, es gab so viel zu entdecken, vieles musstest du lernen, der Vater half es zu wecken.
So jung im Glauben, so vieles noch versteckt, doch Gottes Geist nach und nach alles in dir weckt.

Schule, Kameraden, immer öfter nicht zu Haus, der Vater sah es mit bangem Herzen und ließ dich dennoch raus.
Gott findet nicht jeden Weg gut, den wir Christen gehen. Egal wie er endet, voll Liebe wird er zu uns stehn.

In der Pupertät, so mancher tiefe Fall. Der Vater nicht mehr wichtig, für ihn ist es ein Qual.
Wenn wir Christen nur noch tun, was uns beliebt schmerzt das Gott, der uns doch so sehr liebt.

Erwachsen, einen Beruf, man zieht hinaus. Egal wohin, immer offen bleibt das Elternhaus.
Wie tief man auch fällt und welche Höh'n. Immer können wir zu Gott dem Vater geh'n.

Der Vater freut sich, die Kinder und Enkel zu sehn.
Will ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehn,

Desto länger wir an Gottes Hand durch's Leben gehen, umso mehr wir seine liebvolle Führung in unserm Leben sehn.

OD